

Die Kriegsgefangenenlager.

Wien, 3. November. Von amtlicher Seite wird die Sachlage in einzelnen Kriegsgefangenenlagern, aus welchen in den letzten Tagen die beunruhigendsten Berichte kamen, wie folgt geschildert:

Sigmundsherberg. Das Wachbataillon im Kriegsgefangenenlager in Sigmundsherberg bei Horn hat unter dem Einfluß der politischen Vorgänge seinen Posten verlassen, da es vielfach aus nichtdeutschen Elementen besteht. Die Mannschaft ist einfach weggegangen, um in ihre Heimat zu gelangen. Im Lager entstanden infolgedessen große Unruhen, im Verlauf welcher tatsächlich Kriegsgefangene entwichen sind. Der Lagerkommandant Oberst v. Buresch hat sich sofort mit dem ältesten Kriegsgefangenen italienischen Offizier in Verbindung gesetzt und es wurde eine italienische Lagerwache zur Aufrechterhaltung der Ordnung bestellt.

Oberst v. Buresch meldet am 3. November vormittags telefonisch, daß im Lager vollkommene Ruhe herrscht und italienische Offizierspatrouillen zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Disziplin sowie zur Einbringung der italienischen Kriegsgefangenen in der Umgebung von Sigmundsherberg Dienst versehen. Oberst v. Buresch wird durch eine leider geringe Zahl am Posten verbliebener braver Offiziere und Unteroffiziere in tatkräftiger Weise unterstützt.

Die Nachricht, daß Oberst v. Buresch, einer der vorzüglichsten Lagerkommandanten, die Kriegsgefangenen freigelassen hat, ist eine jeder Begründung entbehrende, böswillige Ausstreuung.

Mauthausen. Dort befinden sich zwei Wachbataillone (ein ungarisches und ein kroatisches). Das kroatische ist zur Hälfte durchgegangen. Das ungarische Wachbataillon versteht gegenwärtig noch den Dienst im Kriegsgefangenenlager bis zur Ablösung. Am 2. November um 12 Uhr mittags ist ein Teil der italienischen Kriegsgefangenenmannschaft aus dem Lager entwichen. Auch in Mauthausen wurde durch eigene Offizierspatrouillen, denen italienische Offiziere zugeteilt waren, die Umgebung des Ortes abpatrouilliert und anscheinend der größte Teil der italienischen Mannschaften ins Lager zurückgebracht. Diese verhielten sich im Lager ruhig und der Lagerkommandant leitete im Einvernehmen mit den italienischen Offizieren das Lager weiter.

Sart bei Amstetten. Auch hier sind einige italienische Kriegsgefangene entwichen; es wurde die Ordnung vom Lagerkommandanten im Einvernehmen mit den italienischen Offizieren wiederhergestellt. Eine aufgestellte schwache Bürgergarde trägt zur Herstellung der Ordnung bei.

Bruck an der Leitha. Aus diesem Lager sollen sich Kriegsgefangene Italiener in der Richtung nach Schwaborf in ruhiger Art in Bewegung befinden. Abwehrmaßnahmen zur Aufhaltung derselben wurden ergriffen.

Feldbach. Aus diesem Lager wurden mit einem Eisenbahnzug etwa tausend entwichene russische Kriegsgefangene wieder in ihre Heimat befrachtet.

Brunn am Gebirge. In diesem Lager herrscht, trotzdem ein Teil der Wachmannschaft seinen Posten verlassen hat, vollkommen Ruhe.

Aus den Kriegsgefangenenlagern Lebring und Knittelfeld trifft gleichfalls die Nachricht ein, daß ein Teil der Wachmannschaft den Posten verlassen hat. Überall wurden von den militärischen Behörden die nötigen Abwehrmaßnahmen ergriffen.

Bemerkt wird weiterhin, daß vom Kriegsministerium im Einvernehmen mit dem Staatsrat alles aufgemendet wird, um auch die Kriegsgefangenen ehestmöglichst in ihre Heimat abzuschieben, wobei allerdings mit den gegenwärtigen großen Transportschwierigkeiten gerechnet werden muß.

Die Öffentlichkeit wird im Interesse der Ruhebewahrung in eindringlichster Weise aufgefordert, den herumschwärmenden beunruhigenden Gerüchten nicht sofort Glauben zu schenken. So sei als Beispiel angeführt, daß dem Kriegsministerium von privater Seite die Nachricht zugekommen ist, daß das Kriegsgefangenenlager Kleinmünchen in Flammen stehe. Eine am 3. d. vormittags telefonisch eingeholte Information bewies, daß an diesem Gerücht kein Wort wahr ist.